PREDIGT / *SCHRITTE im Alltag*

Datum:	22. August 2021
Predigt gehalten von:	Daniel Heer, EGW Ostermundigen
Predigtreihe:	Hiob, vom Leben überrascht – vom Leid geplagt, von Gott getragen/ertragen
Predigttitel:	Hiob ein Mann aus dem Land Zu (Teil 1)
Bibeltext/e	Hiob 1, 1-5

Hauptgedanken zusammengefasst:

Angenommen, du hättest einen Aufsatz zu schreiben mit dem Titel: „Vom Leben überrascht“. Was da wohl an unerwartet frohen Erlebnissen berichtet würde. Aber vielleicht würden auch dunkle Erinnerungen wach und traurige, tragische Begebenheiten, die uns als Hiobsbotschaften überrascht haben. Wie sich wohl dein Aufsatz entwickeln würde unter dem Titel „vom Leben überrascht“? Die Bibel berichtet uns von einem Mann aus dem Land Uz, dessen Lebens- und Glaubenserfahrungen sich gut so betiteln liessen.

Nun, Hiob schrieb keinen Aufsatz, aber es war sein Wunsch, dass seine Gottes- und Leidenserfahrungen festgehalten, aufgeschrieben würden (Hiob 19,23). Ein Mensch (für die jüdische Tradition der ich mich hier anschliesse, ist es Mose) fügt dann von Gott inspiriert die einzelnen Gesprächsnotizen zu einem Buch zusammen.

1. **Hiob – schau auf sein Leben und lerne für dich**

Ich stelle in meinem Leben fest, dass unsere Zeit geprägt ist von einer Nachrichten- und Medienflut. Soviel, dass ich manchmal müde davon werde. Ganz anders ist es, wenn ich jemanden kenne, der grad an einem Ort ist wo ein Waldbrand wütet, die Erde bebt, die Flüsse über die Ufer treten. Da bin ich ganz Ohr. Ganz ähnliches will das Buch Hiob, wenn es ganz konret beginnt. Ein Mann aus dem Land Uz der hiess Hiob. Meine Aufmerksamkeit will geweckt werden. Es geht nicht um irgendetwas das irgendwo und irgendwie mal war. Es geht konkret um einen Menschen der mir vertraut sein will/werden will, damit ich hinhöre auf das was ihm geschieht und wie es ihm ergeht. Das was im Klang vielleicht an ein Märchen erinnern könnte „es war einmal“, ist doch keine Legende, kein Gleichnis. Auch wenn bibelkritische Menschen bezweifeln, dass Hiob wirklich gelebt hat, so ist es für mich klar und deutlich; es geht um die Geschichte eines konkreten Menschen: aus dem Lande Uz in Edom das südwestlich des Toten Meeres war und in der heutigen Gegend Jordanien liegt

2. **Hiobs Namen, Charakter, Besitz – auf die Reihenfolge kommt es an**

Die ersten Verse stellen uns diesen Mann Hiob vor mit seinem Namen, seinem Charakter und seinem Besitz. Es ist gut auf die Reihenfolge zu achten. Wie anders stellen sich oft Menchen einander vor: zuerst mit Besitz, Namen „von und zu“ und dann bleibt der Charakter oft unbelichtet.

Hiobs Name wird als erstes genannt. Dieser Name beinhaltet die Frage „wo ist der Vater“ oder wo ist Gott. Wie treffend ist doch hier diese Frage die ihn durchs Leben begleitete. Eine Frage die auch uns immer wieder umtreibt: wo ist jetzt der Vater im Himmel wo ich Leid erfahr? Wo ist Gott wo Leid sich breit macht? Uebertragen kann dann sein Name auch der Angefeindete bedeuten. Sein Name ist „Berufung“ – und wer würde gern mit ihm tauschen? Kein Wunder, dass Hiob als Name noch nie unter den beliebtesten Lieblingsnamen landete.

Als zweites wird Hiobs Charakter vorgestellt. Sein Charakter war wichtiger als sein Besitz. Er war ein Mann den Luther mit „fromm“ betittelt. Was hier Luther so schreibt, könnte auch mit „hatte ein ungeteiltes Herz“ übersetzt werden. Hiob war nicht ein sündloser, perfekter Mensch. Auch Hiob war Sünder. Was Hiob aber auszeichnete war, dass er ganz (einfältig) auf Gott ausgerichtet und nicht zwiespältig distanziert war. Vollkommen, fromm im Sinn der Bibel ist ein Mensch der „ganz/ungeteilt auf Gott ausgerichtet ist. Jemand der mit ganzer Hingabe, mit ganzer Bereitschaft vor Gott steht. Den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt lieben und ehren. Daraus erwächst „Rechtschaffenheit“ oder taldellose Sittlichkeit. Aufrichtig, redlich, ohne Hintergedanken und kein frommer Schauspieler ist Hiob.

Sein feines Empfinden für Unrecht wird daran deutlich dass er selbst schlechte Gedanken wie Schadenfreude (Hiob 3126 LU), Geiz (Hiob 31, 16-21) und sexuelles Begehren (Hiob Hiob 31,1) ohne Wenn und Aber als Sünde erkennt und verurteilt. Dreimal bekommt Hiob das Zeugnis (nicht nur von Menschen, sondern von Gott), dass er vollkommen, rechtschaffen und gottesfürchtig war und das Böse mied“ (Hiob 1,1 / 1,8/ 2,3).

Damit leuchtet in Hiob einen Vorschatten auf Christus auf. Der Messias der nicht nur „rechtschaffen“ und sittliche Tadellosigkeit lebte, sondern Christus der ganz ohne Sünde war, und für uns zu Sünde gemacht wurde, damit wir in ihm gerecht werden vor Gott.

Hiob „fürchtet“ Gott. Das heisst er hatte Ehrfurcht vor Gott. *„Wer Gott wirklich erkennt, muss ihn ehren. Und wer Ehrfurcht vor Gott hat, beweist, dass er ihn wirklich erkannt hat“*. – Gott ist der Allerhöchste, aus diesem Bewusstsein mied Hiob das Böse, es war gerade Ausdruck seiner Gottesfurcht (Sprüche 3,7 / 8,13). Ob darin auch ein Schlüssel für unsere Leben sein könnte? Je grösser deine Ehrfurcht vor Gott wird (nicht Angst vor seiner Strafe), sondern Ehrfurcht ab seiner Allmacht und seiner Liebe/Güte zu uns, umso weniger bekommt das Böse in unserm Leben Raum.

Das dritte was wir hier von Hiob erfahren ist von seinem Reichtum. In wenigen knappen Sätzen wird sein Reichtum zusammengefasst. Hiob war superreich. Ich habe einen Versuch gewagt und die Tiere in schweizer Preise umgerechtnet (ungefährer Wert der einzelne Tiere). Hiob hatte für zirka 13 Millionen Franken Tiere – ein rechter „Bauernhof". Hiob war wir ein Fürst oder König. Nicht nur wegen dem was er besass sondern auch in dem was er tat. So lesen wir in Hiob 29,25 *„Ich lächelte denen zu, die kein Vertrauen hatten, dann nahmen sie das Leuchten meines Gesichts auf. Ich wählte für sie den Weg aus und* ***saß als Haupt*** *und thronte wie ein König unter der Kriegsschar wie einer, der Trauernde tröstet".*

3. **Hiob ein Mann dem seine Nächsten lieb und wichtig waren. Hiob als Hausvater und „Hauspriester".**

Eine kurze Schilderung aus seinem Familienleben zeigt etwas von Hiob als Hausvater. Die Söhne feierten ausgiebig und bei 10 Kindern gab es immer genug zu feiern. Man kann bei dem Begriff „seinem Tag" an Geburtstage denken.

> Apropos Geburtstage, ab und zu gibt es Verkündiger die die Lehre vertreten als Christ dürfe man keine Geburtstage feiern – grad wegen Hiob, da an einem Geburtstag alle 10 Kinder umkamen. Nun, denn das sehe ich nicht so, denn wir sind nicht abhängig von bestimmten Tagen die uns Glück oder Unglück bringen sollen.

Möglicherweise sind wir gefragt „wie" wir denn feiern. Wenn wir ber Geburtstage in der Bibel nachdenken, so gibt es doch die eine oder andere Fehlentwicklung: (1. Mose 40.20 der Bäcker wurde vom Pharao getötet / Matthäus 14,6 die Tochter von Herodes Antipas wünscht sich den Kopf von Johannes dem Täufer zum Geburtstag) Geburtstagsfeiern und andere Feste können aus dem Ruder laufen, so dass man sich gegenüber Gott und Menschen versündigt. Ein zu intensives feiern von sich selbst birgt die Gefahr sich von Gott zu distanzieren und eigenes Tun und Gelüsten zum Mass aller Dinge zu machen.

„Wenn die Tage des Mahles um waren, sandte Hiob hin und heiligte sie und machte sich des Morgens ein Brandopfer." Nebst dem das in der Familie wohl ein gutes, wohlwollendes Verhältnis an der Tagesordnung war und man gern miteinander feierte, machte Hiob sich in seinem Herzen doch auch Gedanken. „Meine Söhne könnten sich versündigt, und in ihrem Herzen Gott abgesagt haben". Es gibt also etwas was wir 1. nach aussen hin tun, bei dem man ggf. sehen kann das es falsch ist. 2. Gibt es etwas, dass da in unserm Herzen verborgen geschieht aber doch nicht ohne Wirkung bleiben wird. Sünde ist nicht nur, was äusserlich feststellbar ist, sondern passiert bereits in den verborgenen Winkeln der menschlichen Seele.

Hiob befürchtete, dass die Kinder in ihrem Herzen Gott abgesagt, Gott „tschüss" gesagt hätten. (Gerade das wird Hiob später in seinem Leben selbst buchstabieren, Gott nicht „tschüss" zu sagen) .

Wie Hiob Hausvater und Hauspriester war finde ich vorbildlich. Sein Glaube dreht sich auch nicht nur um sich, sondern kümmert sich um seine Menschen/ Familie. Er glaubte an die Gnade Gottes, er rechnete damit, dass die Macht der Gnade Gottes gross ist. „Man soll mehr mit Gott über die Kinder als mit den Kindern über Gott reden".

Als Väter und Mütter, als Senioren und erwachsene Generation beten wir für die Kinder. Aber strecken wir uns auch aus, Vorbilder in der Lebensführung, und besonders in der Güte und Geduld von Gott her zu sein. Hiob heiligte sie. Hiob weihte seine Kinder aufs Neue Gott. „Sie gehören dir, sorge du für sie, begleite du sie, du bist der HERR usw." Halten wir daran fest; unsere Kinder sind (trotz ihren Fehlern und Sünden) dem Herrn geweiht. Wir haben sie immer wieder dem Herrn gebracht, damit ER sie segnet. Wir tun für sie Gebet und Fürbitte. Sie sind durch uns geheiligt; das heisst nicht, dass sie ohne Glaube gerettet sind. Aber sie haben einen besonderen Vorzug, ein Privileg, dass sie Gott in Christus durch unser Leben und unser Zeugnis erfahren.

So oft brachte Hiob für sie ein Brandopfer dar. Wir dürfen uns stützen und verlassen auf das vollkommene Opfer das Jesus Christus erbracht hat, in dem er SICH selbst Gott zu einem Opfer darbrachte. Hiob ein Mann aus dem Land Uz. Aber sein Beispiel leuchtet auch in unser Leben hinein.

<u>Bibeltexte:</u>

Hiob 1,1 Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob. Der war **fromm** und **rechtschaffen**, **gottesfürchtig** und **mied das Böse**.
2 Und er zeugte **sieben Söhne und drei Töchter**,
3 und er besaß siebentausend Schafe, dreitausend Kamele, fünfhundert Joch Rinder und fünfhundert Eselinnen und sehr viel Gesinde, und er war reicher als alle, die im Osten wohnten.
4 Und seine Söhne gingen hin und machten ein Gastmahl, ein jeder in seinem Hause **an seinem Tag**, und sie sandten hin und luden ihre drei Schwestern ein, mit ihnen zu essen und zu trinken.
5 Und wenn die Tage des Mahles um waren, sandte Hiob hin und heiligte sie und machte sich früh am Morgen auf und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl; denn Hiob dachte: Meine Söhne könnten gesündigt und Gott abgesagt haben in ihrem Herzen. So tat Hiob allezeit.

Hiob – einige Informationen zum Buch

Das Buch Hiob besteht in weiten Teilen nebst Einleitung Kapitel 1+2 und Ende, also der Rahmenerzählung aus Reden von Hiob mit Gott und seinen Freunden. Diese sind ursprünglich in Gedicht/Poesie ab Kapitel 3 was eine Übersetzung und das Verständnis manchmal nicht gerade einfacher macht. Im Hebräischen funktioniert Poesie anders als im Deutschen. Es kommt nur auf die Anzahl betonter Silben an – nicht auf den gleichen Klang der Zeilen. Oft drückt man in der ersten Zeile einen Grundgedanken aus, welcher dann in der zweiten Zeile:

A konkretisiert wird
B das Gegenteil gesagt wird
C die Grundaussage weitergeführt und darauf aufgebaut wird

Es lohnt sich fürs Buch Hiob (Kapitel 3-42) auf die Verszeilen zu achten. Im deutschen ist es nicht so gedruckt, dass wir diese Zeilen auf den ersten Blick am Druckbild erkennen – es ist ein fortlaufender Druck um Papier zu sparen. Nach meinem Wissen gibt es keine deutsch-gedruckte Bibel die diese ursprüngliche Zeilenform berücksichtigt, schade. Meist ist es aber so, dass die erste Zeile der Teil ist der bis zum ersten Satzzeichen folgt.

Beispiel Hiob 3,3-4

3 Vergehen soll der Tag, an dem ich geboren wurde
und die Nacht, die sprach: Ein Junge wurde empfangen!
4 Wäre doch dieser Tag Finsternis geblieben;
Hätte doch Gott in der Höhe sich nicht um ihn gekümmert
Und wäre doch niemals das Tageslicht über ihm aufgeleuchtet.

Wenn man auf die sprachliche Eigenart achtet, versteht man die schwierigen Texte etwas besser. Manches scheint uns auf den ersten, zweiten Blick nicht sofort verständlich, vielleicht auch ermüdend. Sören Kierkegaard sagte einmal „Wahrscheinlich muss man Hiob sieben Mal in die Ecke werfen und sieben mal sieben Mal wieder aus der Ecke hervorholen. Sie haben Hiob gelesen? Lesen sie ihn, lesen sie ihn, lesen sie ihn.

Doch glaube ich, dass wir gemeinsam neuen Mut fassen dürfen uns an dieses Buch zu wagen. Eine Lebensgeschichte bei der wir uns da und dort im Leiden identifizieren, mitleiden, mitklagen. Andererseits will es uns anregen über all das was über Gott gesagt wird nachzusinnen und für unser Leben daraus Schlüsse, Hoffnung und Vertrauen zu gewinnen.

Es war vor 20 Jahren als ein Mann und Vorbild für mich gelegentlich so betete: *„HERR wir kennen Hiobs Geschichte alle gerne ab Kapitel 42,7 – als du ihm alles wieder schenktest. Lerne uns auch all die langen Kapitel des Leides anzunehmen, 41 Kapitel lang. Erweise uns die Treue die du Hiob erwiesen hast und deine Güte die am Ende alles überstrahlte.*

Weil das Buch Hiob aus vielen Reden von verschiedenen Personen besteht, ist eine Gliederung eine mögliche Orientierungshilfe.
Es gibt viele Gliederungen, auch wir selbst könnten eine machen. Mir selbst waren die Gliederungen von Benedikt Peters (Hiob: ClV Bielefeld) und/oder R. Liebi hilfreich.

Das Buch Hiob ist wohl das älteste Buch der Bibel. Obwohl es im Buch keine chronologische Fixpunkte gibt, spricht doch vieles dafür.
(Quelle Bsp. Hiobs Botschaft, Alexander vom Stein, Daniel-Verlag und andere)

1. Das Lebensalter Hiobs. Er lebte nach allen Prüfungen noch 140 Jahre weiter. Geht man davon aus, dass Hiob am Ende seiner Prüfungen alles (also auch die Lebenszeit) in doppeltem Mass wie vorher erhalten hatte, hätte Hiob vorher 70 Jahre, also insgesamt 210 Jahre gelebt. Vor der Sintflut lebten die Menschen im Durchschnitt etwa 900 Jahre, danach nahm die Lebenserwartung stetig ab. Abraham lebte beispielsweise 175 Jahre.

2. Im Buch Hiob sind viele Erinnerungen an Einzelheiten der Schöpfung noch präsent. Es waren nur wenige Generationen zwischen Noah und Hiob. Dass Wissen, dass Adam von Gott erschaffen wurde und bald danach eine grosse Flut kam war sehr präsent.

3. Die Erwähnung von Katastrophen:
Erdbeben (Hiob 9,5-6),
Tsunamis und Überflutungen (Hiob 7,12 /12,15),
Erosion (Hiob 14,18),
Vulkane (28,5),
Unwetter mit Eis und Schnee (Hiob 6,16/9.30/24,19/37,6/38,22)
All das passt zu der Annahme, dass die Erde nach der Flut noch lange nicht zur Ruhe kam.
Die Erinnerung an die Flut ist noch frisch (Hiob 22,15) und auch die Beschreibung der Sprachverwirrung sind zu erkennen (Hiob 12,17-25).

4. Die Region Uz aus der Hiob stammte war das zu Hause von sehr grossen Viehherden (Hiob 1,3), insbesondere Rinderherden für die man viel Wasser brauchte. In späterer Zeit wurde die ganze Gegend zur Steppe und Wüste. Das Klima hatte sich also offensichtlich verändert.

5. Es wird im Buch Hiob noch nicht von den Israeliten geredet, denn der Bund Gottes mit Abraham geschah erst später.

Benedikt Peters:

I	Einleitung	Hiobs Feind; Satan	Kapitel 1-2
II	Erstes Hauptstück	Hiobs Ankläger; drei Freunde	Kapitel 3-31
III	Zweites Hauptstück	Hiobs Mittler: Elihu	Kapitel 32-37
IV	Drittes Hauptstück	Hiobs Schöpfer	Kapitel 38-41
V	Schluss	Hiobs Erlöser: Gott	Kapitel 42,7-17

Roger Liebi: „Spiegelstruktur“

I	a	Kapitel 1-2	Vom Wohlstand ins Unglück	
II	b	Kapitel 3	Rede Hiobs, seine Geburt ein Fehler der Schöpfung	
III	c	Kapitel 4-31	Diskussion mit den drei Freunden	
		4-14 15-21 22-31	Eliphas, Hiob, Bildad, Hiob, Zopha, Hiob Eliphas, Hiob, Bildad, Hiob, Zopha, Hiob Eliphas, Hiob, Bildad, Hiob,	
IV	c	Kapitel 32-37	Diskussionsbeitrag von Elihu, dem vierten Freund	
V	b	Kapitel 38-41	Rede Gottes, Gottes Weisheit in der Schöpfung	
VI	a	Kapitel 42	Vom Unglück in den Wohlstand	